



## PRESSEMITTEILUNG

Ausgegeben: 19.03.2024

### Zum Internationalen Tag des Waldes am 21.03.2024

### Saarländische Schutzgebiete im Würgegriff der Holznutzung

Anlässlich des Internationalen Tag des Waldes stellt der Landesverband Saar-WaldSchutz e.V. mit Sorge fest, dass sich der Nutzungsdruck, selbst auf Wälder die innerhalb von Naturschutzgebieten liegen, massiv verstärkt hat. Besonders dramatisch die Entwicklung im Norden des Saarlandes, so zum Beispiel im **Naturschutzgebiet Steilhänge der Saar** im Gemeindegebiet Mettlach.

Was ist das Wesen von Naturschutzgebieten? § 23 Bundesnaturschutzgesetz lautet im Wortlaut:

- (1) Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist
  - zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
  - aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
  - wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.
- (2) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, können Naturschutzgebiete der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden

Soweit die Theorie, die Praxis ist eine andere. Nicht anders lassen sich die Zustände zum Beispiel im **Naturschutzgebiet Steilhänge der Saar** erklären, die nur eines zeigen. Die Idee und die Ziele des Naturschutzes kommen durch massivste Formen der Holznutzung unter Einsatz schwerster Maschinen mit entsprechenden Bodenschäden sprichwörtlich unter die Räder. Dies erklärt auch warum Deutschland immer wieder hinsichtlich der Umsetzung von Schutzziele gerügt wird, zuletzt 2023 durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Harte Bewirtschaftungsformen in unseren Wäldern, unabhängig vom Schutzstatus, sind auch eine Ursache für den voranschreitenden Verlust von waldgebundenen Tier- und Pflanzenarten.

„Die massiven Eingriffe in geschützten Landschaftsräumen, die sich nicht von harten Bewirtschaftungsformen klassischer Forstwirtschaft in den Nutzforsten unterscheiden, stehen für eine Sichtweise, die Ausbeutung um jeden Preis, (Aus-)Nutzung als Prinzip und den Wald als reines Rohstofflager begreift. Der Landesverband Saar-WaldSchutz e.V. erwartet von der Landesregierung, dass sie den Waldschutz gerade innerhalb von Schutzgebieten gegenüber der Gier nach Holz priorisiert. Die Zustände in einigen Schutzgebieten, insbesondere im Gebiet der Gemeinde Mettlach zeigen nur eines – eine fehlende Naturschutz- und Waldgesinnung“.